

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 41

Artikel: Olympische Speere
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

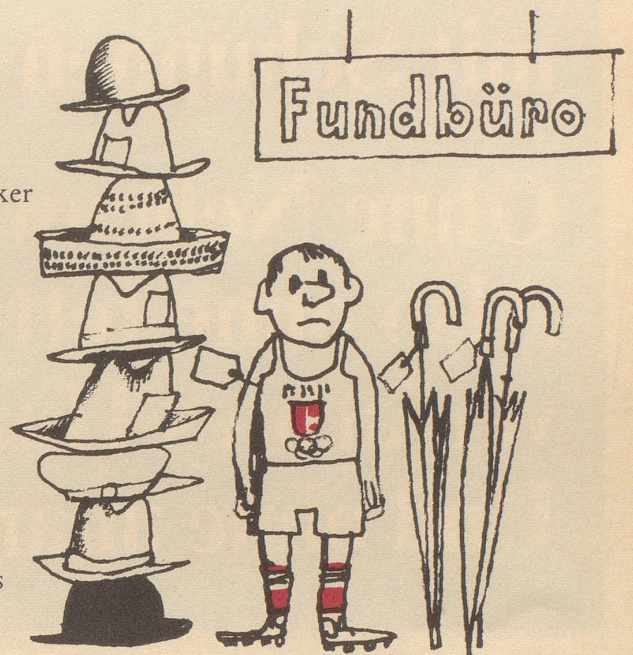
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorweggenommener Rückblick

Im Jahre 1968
trafen sich in Mexico City

die Küchenchefs und Rechnungsführer
die Pferdewärter und Bootsbetreuer
die Trainer und die Coachs
die Büchsenmacher und Waffenelektriker
die Dopingsachverständigen
die Urologen und Muskelärzte
die Masseure und Supporter
die Stabhalter der Stabspringer
die Nagelschuhputzer
und Schuhnestelprüfer
die Journalisten und Werbefachleute
die Fahrradmechaniker
und Meßinstrumentetechniker
die Mitglieder der nationalen Komitees
die Missionschefs und Sekretäre

und nannten den Anlaß
Olympische Spiele



OLYMPISCHE SPEERE

Jedermann freut sich, wenn Athleten des Vaterlandes an zwischenstaatlichen Wettkämpfen gut abschneiden. *Wir* sind stark, sagt er. Verlieren die Sportler aber, so haben *sie* nichts getaugt.

*

Es verwundert, daß die Russen die Zielgeräte nicht mit Panzern davon überzeugen, für Sowjetathleten jeweils die besten Ergebnisse zu melden.

*

«Gottseidank hat der Sport bei uns nichts mit Politik zu tun!» posaunte der Gemeinderat in seiner Einweihungsansprache für das neue Fußballstadion und wurde eine Woche später dank Unterstützung durch die Sportvereine zum Gemeindepräsidenten gewählt.

*

Es wäre nicht mehr als anständig dem Himmel gegenüber, in den sie so wuchtig ragen, wenn die Schwurfinger beim olympischen Eid wenigstens Handschuhe trügen.

*

Kann der Sport die Völker verbinden, solange die Russen den Satelliten den Mund verbinden?

*

Nachdem unsere Sportler eine Mexiko-Limite schaffen mußten, sollten sie an den Spielen nun eine Schweizer Limite erfüllen, die ihnen eine ehrenvolle Rückkehr in die Heimat sichert!

*

Wenn Lügen kurze Beine hätten, wären die Sowjets kaum so hervorragende Läufer.

*

In Anbetracht des Erstbesteigungs-Rummels in unseren Alpen wundert man sich, warum das Kraxeln noch nicht olympische Disziplin ist. Etwa weil man die Eigernordwand

oder den Mont-Blanc nicht an die jeweiligen Olympia-Orte verlegen kann? Nicht doch. Wenn der Glaube Berge zu versetzen vermag, sollte der Glaube von Mr. Brundage an die Reinheit seiner Olympia-Amateure instande sein, die halbe Alpenkette nach Mexiko zu verpflanzen!

*

Werden die Millionen von TV-Zuschauern von den Darbietungen ihrer Helden angeregt, hinauszugehen auf einen Sportplatz und zum Wohl ihrer Gesundheit ein Gleiches zu tun? Mitnichten. Ihr einziger Sport im Laufe der spannenden Geschehnisse ist das Korkziehen.

*

Sportliche Kleidung, sportliches Autofahren, sportliche Uhren tragen, sportliche Bräune, durch sportliche Brillen blicken – alles, alles muß sportlich sein! Nur auf abgelegenen Pfaden trifft man gelegentlich noch so komisch altmodische Käuze mit abgewetzten Cordhosen oder verblichenen Trainingsanzügen und Schweißtropfen im erhitzten Gesicht. Haben nie etwas von sportlicher Eleganz gehört!

Robert Däster